

Jahresbericht 2010 der Wohngemeinschaft Fluematt



1. Offen für Neues!

Im Berichtsjahr standen das 10-jährige Jubiläum der WG Fluematt und die Einführung des Konzeptes der „Funktionalen Gesundheit“ im Mittelpunkt. Mit dem gemeinsamen Jahresziel „Offen für Neues“ haben wir das Jubiläumsjahr mit viel Tatendrang in Angriff genommen. Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir auf das Erreichte der vergangenen 10 Jahre zurück, vergessen dabei aber nicht, gleichzeitig auch vorwärts zu schauen. Mit der Einführung des Konzeptes der „Funktionalen Gesundheit“ erhoffen wir uns, die Zusammenarbeit unter den Fachbereichen zu optimieren und die Bewohnerinnen und Bewohner so zu begleiten, dass sie möglichst gesund, aktiv und kompetent an möglichst normalisierten Lebensbereichen teilnehmen und teilhaben können.

2. Betrieb

Das Jubiläumsjahr wurde im April mit einem Apéro und Nachtessen für geladene Gäste eröffnet. Im Mai folgte das Fest für die Öffentlichkeit mit den Mitarbeitenden, BewohnerInnen und ihren Angehörigen.

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der WG Fluematt waren sicherlich die ersten BewohnerInnenferien in Oberstorf im Allgäu, welche erfreulicherweise zum grössten Teil durch Spendengelder finanziert werden konnten.

In verschiedenen Medienberichten wurde auf das 10-jährige Jubiläum der WG Fluematt hingewiesen und berichtet.

3. BewohnerInnen

Im Jahr 2010 durfte die WG Fluematt eine Gesamtbelegung von 95.6% vorweisen. Das Ferienbett war zu 60% ausgelastet.

Am 07. August und am 25. September 2010 mussten wir von Bernadette Leubin und André Joller Abschied nehmen. Sie beide lehrten uns alle, was Aufmerksamkeit, Geduld und Zuverlässigkeit heisst. Wir werden sie immer in lieber Erinnerung behalten.

4. Mitarbeitende

Die Fluktuationsrate betrug im Jahr 2010 11% (ohne befristete Arbeitsverträge). Die Abgänge waren klar begründet.

3 Mitarbeitende haben ihre Ausbildungen in den Berufen Pflegefachfrau HF und Fachfrau Hauswirtschaft mit grossem Erfolg abgeschlossen. Beide Berufsrichtungen wurden das erste Mal in der WG Fluematt ausgebildet. Die WG Fluematt gratuliert Cristina Schärli und Joëlle Ruckstuhl zur Pflegefachfrau HF und Albina Kolaj zur Fachfrau Hauswirtschaft (v.l.n.r.) ganz herzlich und wünscht ihnen als frischgebackene Fachfrauen viel Freude und Erfolg.



Am Ende des Jubiläumsjahres mussten wir uns von unserem Hauswart, Toni Bieri verabschieden, welcher nach 10 Dienstjahren in der WG Fluematt in seine verdiente Pension entlassen wurde. Seine Aufgaben übernimmt der langjährige Chauffeur/Allrounder Beni Tschopp. Im Sommer suchten wir mit einem kleinen Inserat im Wochen Pass einen neuen Chauffeur/Allrounder und wurden mit 70 Bewerbungen geradezu überflutet. Wir sind überzeugt, in Andreas Schaller den geeigneten Allrounder angestellt zu haben.

Ab dem 01. Januar übernahm Eveline Wahrenberger offiziell die Funktion der Gruppenleiterin und Stv. Bereichsleitung.

„H1N1“ oder „Schweinegrippe“ - diese Wörter waren in aller Munde. Auch wir mussten uns überlegen, wie bei einem plötzlichen Personalausfall die Pflege und Betreuung und überhaupt der Betrieb allgemein gewährleistet und aufrechterhalten werden könnte. Wir waren froh, dass unser Konzept nicht zur Anwendung kommen musste und wir verschont blieben.

An der Weihnachtsfeier durfte sich Annelies Bättig bei 10 Mitarbeitenden für ihre 10-jährige und bei 2 Mitarbeitenden für ihre 5-jährige treue Mitarbeit von ganzem Herzen bedanken.

Dienstjubiläum im 2010:

10 Jahre

- Martin Eicher
- Toni Bieri
- Bernadette Beck
- Pia Auchli
- Marlies Steinmann
- Helen Fellmann
- Heidi Stadelmann
- Christian Hänggli
- Sonja Meier
- Ursula Rätz

5 Jahre

- Eveline Wahrenberger
- Helene Hodel

5. Erfolgsrechnung 2010 in Kurzform

Ertrag	2010	
Versicherungsleistungen für Pflege		327'377.00
Beiträge IVSE Ausserkantonale		1'616'046.25
Beiträge Kt. Luzern		890'220.00
Beiträge Betreute innerkantonale		426'994.70
Beiträge Betreute ausserkantonale		533'365.30
Beiträge und Spenden		10'020.00
übriger Ertrag		183'761.47
		<u>3'987'784.72</u>
a.o. Ertrag		16'301.05
Auflösung Delkredere (Rückstellg. für schlechte Debitoren) /MWST		16'996.45
Total Ertrag		4'021'082.22

Aufwand	2010	
Lohnaufwand		2'646'066.55
Sozialversicherungen		437'078.75
übriger Personalaufwand		43'103.50
übriger Sachaufwand		756'271.57
		<u>3'882'520.37</u>
Total Aufwand		3'882'520.37

Rückzahlung Beiträge Kt. Luzern 0.00

Gewinn laufendes Geschäftsjahr 2010

SFr. 138'561.85

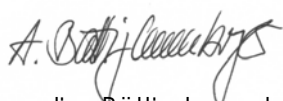
*Der Gewinn wird als Rücklage verbucht oder zur Deckung von Verlusten verwendet.
Seit dem neuen Finanzausgleich ist die WG Fluematt verpflichtet, Verluste mit Rücklagen
aus den Vorjahren abzutragen.*

6. Dank

Das Jubiläumsjahr war in allerlei Hinsicht ein bewegtes und herausforderndes Jahr. Für den grossartigen Einsatz, welcher tagtäglich mit viel Herzblut und Fachwissen gemeistert wurde danke ich vorab den geschätzten Mitarbeitenden und freiwilligen HelferInnen ganz herzlich. Sie alle haben sich den Herausforderungen gestellt und stets versucht, die Bedürfnisse der BewohnerInnen zu erfassen, ernst zu nehmen und darauf einzugehen.

Weiter danke ich dem Stiftungsrat, dem Ausschuss und der Betriebskommission für die konstruktive und schöne Zusammenarbeit.

Wohngemeinschaft Fluematt, im Februar 2011



Annelies Bättig-Leuenberger
Leiterin Wohngemeinschaft

Beilagen

Hauswirtschaft (Rita Meyer)

Die hauswirtschaftlichen Mitarbeitenden sind wichtige Personen in der Wohngemeinschaft Fluematt und sie leisten wertvolle Arbeit. Alle haben die Grundschulung des Konzeptes der „Funktionalen Gesundheit“ besucht und setzen das Gelernte nach ihren Möglichkeiten um.

Jahresthema: „Offen für Neues“

Das Hauswirtschaftsteam lud die BewohnerInnen und Mitarbeitenden ein, den neuen Laufstall des Nachbarn zu besichtigen. Hans Tschupp zeigte uns den Stall und erklärte deren Besonderheiten. Anschliessend genossen wir einen guten Apéro.

Küche

Jeden Tag kocht das Küchenteam ein wertvolles Essen. Die BewohnerInnen können bei den Menüplansitzungen mitreden. So kommt auch einmal eine regionale Spezialität oder eine Speise aus Grossmutterns Zeiten auf den Tisch. Das Weihnachtsguetzlibackern mit dem Küchenteam und der Lernenden wird jedes Jahr durchgeführt.

Die WG Fluematt ist nach ökologischen Grundsätzen gebaut. Das Küchenteam ist daran, den Einsatz von Reinigungsmitteln zu optimieren.

Der Kochherd in der Therapieküche musste wegen eines Defektes ersetzt werden. Eine Bewohnerin hilft 3 x wöchentlich in der Küche mit. Die Kochgruppe kochte oder backte mit den BewohnerInnen hier und da ein Gericht.

Cafeteria

Viele Spaziergänger sowie Velofahrer waren Gäste in unserer Cafeteria. Die längeren Präsenzzeiten der Cafeteriafrauen an Wochenenden von Mai bis September haben sich bewährt.

Rauchverbot

Ab 1. Mai 2010 wurde das Rauchen in öffentlichen Räumen verboten. Nach guter Überlegung konnten wir im Rollstuhlraum für die RaucherInnen eine Ecke einrichten, welche ihnen das Rauchen an einem angenehmen Ort ermöglicht.

Anlässe

Das 10-jährige Jubiläum der Wohngemeinschaft Fluematt feierten wir am 23. April mit einem Apéro im Atelier und anschliessendem Nachtessen im Restaurant Löwen in Dagmersellen. Toni, Pia, Marlies und Christian vom Hauswirtschaftsteam feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

Das grosse Jubiläumsfest fand dann in einem Zelt vor der WG Fluematt statt. Es ist uns gelungen, mit vielen Darbietungen von Vereinen, einem Gottesdienst sowie einem Bankett, viele Personen anzulocken. Mit Freude und Genugtuung können wir auf dieses Wochenende zurückblicken. Die freiwilligen Helfer wurden nachher zum Pizaessen eingeladen.

In der Fasnachtszeit hatten wir wieder Besuch von der Guggenmusik Häppereschweller, der Zunft von Dagmersellen und der Guggenmusik Flohgugger.

21 weitere Anlässe, seien es Geburtstage, Waldhofftreffen, Weisses Sonntag, Firmung, Nachtessen Valliant Bank etc. konnten durchgeführt werden. Das Jahr wurde im November abgerundet mit dem Konzert von Marie-Louise Werth im Trio und der Weihnachtsfeier mit den träumerischen Liedern von Mala Gassmann.

Reinigung / Wäscherei

Die Reinigung des grossen Hauses ist jedes Jahr eine Herausforderung für das Reinigungsteam. Mit Hilfe des Jahresreinigungsplanes wird jeder Winkel geputzt.

Sämtliche Wäsche, auch jene von den Feriengästen, waschen wir in der eigenen Waschküche. Zum rückschonenden Arbeiten haben wir einen neuen Wäschewagen für die schmutzige Wäsche angeschafft.

Pensionierung Toni Bieri

Schon länger war klar, dass Toni Bieri Ende Jahr 2010 in den Ruhestand tritt. Schritt für Schritt hat er über das ganze Jahr Beni Tschopp als seinen Nachfolger eingeführt. Wehmütig zurückblickend, aber mit vielen privaten Zukunftsplänen verabschiedete er sich nach mehr als 10 Jahren von seiner Arbeit als Hauswart in der Wohngemeinschaft Fluematt.

Neuer Hauswart und Chauffeur/Allrounder

Die Chance, die Stelle als Hauswart zu übernehmen, packte Beni Tschopp. Er hat die Ausbildung als Hauswart, kennt den Betrieb schon bald 10 Jahre und ist auch bevollmächtigt, verschiedene elektrische Installationen im Haus vorzunehmen.

Auf die Ausschreibung für einen neuen Chauffeur/Allrounder bekamen wir sehr viele Bewerbungen. Nach ein paar Schnuppertagen war uns klar, dass Res Schaller unser neuer Mann sein wird. Er bringt sehr vielseitige Begabungen mit. Sein Arbeitsvertrag wurde auf den 1. Januar 2011 ausgestellt.

Technischer Dienst

Die Personen des Technischen Dienstes sind täglich gefragt. Toni Bieri verstand es, alle Pendenzen vor seiner Pensionierung zu erledigen.

Die ganze Hausfassade und die Fenster aussen wurden mit Hilfe eines Hebekranes gereinigt. Vor Weihnachten wurden die defekten Bodenplatten in der Cafeteria ersetzt.

Unsere Glocke, die auf das Jubiläumsfest wieder renoviert wurde und dann unglücklich zerbrach, ertönte vor Jahresende wieder mit ihrem heimeligen Klang. Toni Bieri konnte in der Giesserei die Herstellung der neuen Glocke miterleben.

Für alle Mitarbeitenden war es Pflicht, an der Brandschutzübung vom 7. September im Alterszentrum Eiche teilzunehmen.

Transport

Der Fahrdienst für unsere BewohnerInnen ist nicht wegzudenken. Beni führte die Fahrten jeweils nach Einsatzplan durch. Das Problem, dass die Fahrer die Abfahrtszeiten nicht pünktlich einhalten konnten, wurde am Bewohnertisch nach dem Konzept der Funktionalen Gesundheit besprochen.

Lernende Fachfrau Hauswirtschaft

Albina Kolaj hat im Sommer 2010 ihre Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft abgeschlossen. Die praktische Prüfung in unserem Betrieb hat sie mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Mit Joelle Burri konnten wir wieder eine junge Frau gewinnen, die in der WG Fluematt ihre 3-jährige Lehre absolviert. Die Lehrzeit beginnt sie motiviert und ist in ein abwechslungsreiches Programm eingestiegen. Schnell hat sie sich im Betrieb der Wohngemeinschaft eingelebt.

Dekoration

Im Dekorationsteam mit Leonore Zimmerli, Joelle Burri und mir arbeitet auch Heidi Birrer vom Atelier mit.

3 x jährlich besammeln wir uns, um die Dekoration im ganzen Haus nach unserem Konzept zu besprechen. Viele gute Ideen werden umgesetzt.

Ich bedanke mich beim ganzen Team für die gute Zusammenarbeit und freue mich auf das kommende Jahr.

Sozialpädagogik_(Luzia Dillier)

Das Jahr 2010 war in vielerlei Hinsicht ein herausragendes Jahr. Wir feierten das 10-jährige Jubiläum. Einige BewohnerInnen der WG Fluematt verbrachten zum ersten Mal gemeinsam Ferien und die funktionale Gesundheit hielt in unserem Haus Einzug.

Gemeinsam mit einigen BewohnerInnen verfasste ich einen Zeitungsbericht, um die nähere Umgebung an unseren gelungenen Ferien Anteil haben zu lassen. Diesen füge ich an dieser Stelle ein, um fast ein Jahr später diese Stimmung noch einmal aufleben zu lassen.

Die Bewohner und Bewohnerinnen der WG Fluematt Dagmersellen verbrachten im schönen Oberstdorf, Allgäu eine erlebnisreiche Ferienwoche.

„Früher packte ich einfach mein „Kofferli“ und ging in die Ferien“. So einfach geht das für Christine Pasche, eine Bewohnerin der WG Fluematt, seit sie mit einer Hirnverletzung lebt und halbseitig gelähmt ist, nicht mehr.

Vom 10 - 15. Mai 2010 nutzte sie die Gelegenheit und fuhr mit sechs Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen der WG Fluematt nach Oberstdorf.

Damit ein Rollstuhlfahrer Ferien machen kann, muss als erstes ein rollstuhlgängiges Hotel gefunden werden. Fündig wurden wir in Oberstdorf, Allgäu (DE). Zu Gast waren wir im Hotel Viktoria, welches sich als Rollstuhlhotel anbietet. Das Hotel sowie auch Oberstdorf zeichnen sich durch eine gute Infrastruktur für Rollstuhlfahrer aus.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Gewährleistung einer fachkundigen Pflege. Diese wurde durch acht Mitarbeiterinnen der WG Fluematt, welche sich für das Ferienprojekt begeistern liessen, abgedeckt.

Um unabhängig zu sein, begleitete uns die ganze Woche ein Chauffeur mit einem Car, welcher mit einer Hebebühne ausgerüstet war. So war ein Maximum an Flexibilität möglich.

Das Wetterglück hatten wir nicht gepachtet. Trotzdem unternahmen wir jeden Tag etwas.

Oberstdorf ist ein sehenswerter Ort. Wenn der Regen uns einige Stunden verschonte, machten wir Ausflüge in die schöne Natur des Allgäus.

Ein weiterer Höhepunkt war der Casinobesuch im Kleinwalsertal. Roulette und die einarmigen Banditen bereicherten die einen und brachten andere um ihren Einsatz. Gott Lob kam auch der Tag, an dem es nur regnete; so genossen wir die hotelinterne rollstuhlgängige Wellnessanlage.

Um diese Ferien überhaupt zu ermöglichen, waren wir auf Spendengelder angewiesen.

Wir wurden durch die Albert Koechlin Stiftung AKS Luzern, Pro Infirmis und diverse Kleinspender grosszügig unterstützt. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei allen SpenderInnen herzlich bedanken.

Wir sind aus dem Alltag ausgebrochen, haben viel gelacht, gut gegessen, Neues kennengelernt, kurz gesagt, es war eine schöne und erlebnisreiche Ferienwoche.



Teilhabe, Kooperation, Empowerment.....

Dies sind nur drei von vielen neuen Begriffen, mit denen wir uns im letzten Jahr auseinander gesetzt haben. Teilhabe und Kooperation sind die wesentlichen Grundsteine der funktionalen Gesundheit. Rückblickend wird mir bewusst, dass die Einführung der Funktionalen Gesundheit in der Fluematt von Anfang an auf diesen Grundsteinen stand.

Anfänglich lag die Kompetenz, was die Theorie der Methode und deren Umsetzung betraf massgeblich in den Köpfen von unseren Begleitpersonen Daniel Oberholzer und Claudia Gloor. Der Wissensvorsprung des Kaders im Gegensatz zu den Bewohnern und Mitarbeiterinnen war gering. Es war für mich eine ungewohnte, sehr herausfordernde Situation, Mitverantwortung für die Einführung eines neuen Konzeptes zu übernehmen, ohne den theoretischen Hintergrund vollständig zu verstehen. Rückblickend war für mich sehr wertvoll, mir gemeinsam mit den BewohnerInnen und Mitarbeitenden neues Wissen anzueignen und um gemeinsames Verständnis zu ringen. Diese Erfahrung hat mit Teilhabe zu tun. „Immer mehr miteinander denken, anstatt nacheinander“; diese Aussage wird in den Unterlagen der funktionalen Gesundheit gemacht. Gemeinsame AHA-Erlebnisse haben, durch die Sichtweisen der anderen das eigene Verständnis vergrössern, sich gemeinsam an der wachsenden Erkenntnis freuen. Dies gibt ein gutes Gefühl und verbindet.

Funktionale Gesundheit ist keine Methode, sondern ein Kulturwechsel, und an diesem arbeiten WIR. Zwischenzeitlich kam uns die Gewissheit, was uns die funktionale Gesundheit bringt etwas abhanden.

Durch das konsequente Probieren, Fragen gemeinsam zu bearbeiten und Lösungen gemeinsam zu gestalten, vermehren sich die positiven Erfahrungen. Und das, finde ich, ist spürbar. Die Atmosphäre in der Fluematt ist zurzeit sehr entspannt, der Umgang zwischen den verschiedenen Bereichen, zwischen BewohnerInnen und Mitarbeitenden ist locker, die gegenseitige Akzeptanz ist gestiegen und der Glaube daran, auf einem guten Weg zu sein, verbindet uns.

Atelier (Heidi Birrer/Nadja Steffen/Aylin Holzschuh/Luzia Dillier/BewohnerInnen)

Wir, das Atelierteam (BewohnerInnen und Mitarbeitende), haben uns zusammen-gesetzt und sind mit unseren Gedanken das vergangene Jahr 2010 durchgegangen.

Das 10-jährige Jubiläum der WG Fluematt machte sich auch im Atelier bemerkbar. Wir wurden angefragt, den offiziellen Jubiläumsanlass, welcher im Restaurant Löwen in Dagmersellen stattfand, mit ein paar Farbtupfern zu schmücken. Wir kreierten Blumenranken aus Filz für die Tischdekoration. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, was uns natürlich freute.

Im Sommer des letzten Jahres gab es im Atelier eine personelle Veränderung. Marlis Kaufmann verabschiedete sich von uns, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit Marlis ging viel gelebte Herzlichkeit, engagiertes Menschsein und enormes Wissen und Können im Filzhandwerk verloren.

Wir waren gespannt darauf, in welcher Art und Weise wir die Arbeiten in Filz weiterführen können. Deshalb war es eine grosse Freude, als wir realisierten, dass es Marlis gelungen ist, einiges von ihrem Können an uns weiterzugeben. So ist es auch weiterhin möglich, dass Roland seine legendären Filzbilder herstellen kann. Als neue Ateliermitarbeiterin konnten wir Heidi Birrer, eine ehemalige Mitarbeiterin, gewinnen. „Offen sein für Neues“ war unser letztjähriges Jahresthema. Ganz in diesem Sinne freuten wir uns auf die neuen Impulse die mit ihr im Atelier Einzug gehalten haben. Die Lust, mit Ton zu arbeiten, machte sich im Atelier schon länger bemerkbar. Deshalb hatte es sich gut gefügt, dass Heidi einen grossen Erfahrungsschatz im Arbeiten mit Ton vorweisen konnte.

Am Adventsevent Ende November verkauften wir mit gutem Erfolg unsere ersten Arbeiten aus Ton. „Engeli“ und „Stärnäliechtli“ fanden guten Anklang. Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere den Kontakt zu den EinwohnerInnen von Dagmersellen ist uns ein Anliegen. Mit der Teilnahme an der Aktion Adventsfenster sahen wir eine gute Gelegenheit dazu. In diesem Rahmen entschieden wir uns, das Atelier zu öffnen und Kinder einzuladen, in unserer Engelwerkstatt „Filzengeli“ herzustellen. 10 Kinder nahmen diese Gelegenheit wahr. Es war ein gelungener Nachmittag und die Kinder gingen mit strahlenden Gesichtern nach Hause.

Für uns war das Jahr 2010 sehr erfolgreich und erfüllend.

Pflege/Betreuung_(Heidi Stadelmann)

Zum Jahresthema "OFFEN FÜR NEUES" haben wir gleich zwei Gross-Projekte gestartet. Anfang Jahr beschäftigte uns die Organisation "Ferien in Oberstdorf (Allgäu)". Motivierte Mitarbeitende engagierten sich für diese Pionierarbeit zum 10-Jahr-Jubiläum der WG Fluematt. Diese Erfahrung durfte von allen Seiten als erfolg- und erlebnisreich mit in die weiteren Tage und Monate getragen werden.

Im Weiteren haben sich im Vorjahr der Stiftungsratsausschuss und das Kaderteam dazu entschlossen, das Konzept "Funktionale Gesundheit" im Jahr 2010 in der Wohngemeinschaft Fluematt einzuführen.

Somit war das Kaderteam gefordert, ein neuzeitliches und zukunftsgerichtetes Konzept kennen und verstehen zu lernen, sowie dies im gleichen Stoss im gesamten Betrieb einzuarbeiten. Die Funktionale Gesundheit hat zum Ziel, ein ganzheitliches Gesundsein zu ermöglichen. Damit ist gemeint, dass wir als Professionen, nebst der physischen und psychischen Unterstützung, besonders auf die Ressourcen und Aktivitäten der BewohnerInnen Wert legen und ihnen individuell abgestimmte Angebote in verschiedenen Lebensräumen anbieten. Demzufolge war zwingend, dass sämtliche Mitarbeitende aus allen Bereichen (Betreuungs-/Pflegeteam, Hauswirtschaftsteam, Atelier und Beschäftigungsbereich) an der Grundschulung beteiligt waren. Zu unserer grossen Freude haben auch einige der BewohnerInnen die Einführung besucht und sich am Prozess der Einführung aktiv beteiligt.

Die Mitarbeitenden wurden in der Grundhaltung geschult, welche die BewohnerInnen unterstützen soll, sich in den anfallenden Tätigkeiten im Alltag möglichst kompetent zu erleben. Diese Haltung zu unterstützen erfordert neue Denkweisen und professionelle Strategien. Im Wissen darum, dass die Bereichsleitung Tagesstruktur (Luzia Dillier) den Inhalt der Funktionalen Gesundheit schildert, zeige ich die strukturelle und organisatorische Vorgehensweise auf.

Einführung- und Umsetzungsplan der Funktionalen Gesundheit

Ziel	Wer	Wann
Grundschulungstage "Funktionale Gesundheit" für das gesamte Betriebspersonal	Claudia Gloor Daniel Oberholzer Mathias Widmer	18./30. März
Einführungstage Funktionale Gesundheit für die Bewohnerinnen und Bewohner	Claudia Gloor Daniel Oberholzer Mathias Widmer	15. April 01. Juni
Steuergruppe festlegen: Rita Meyer / Luzia Dillier / Heidi Stadelmann / Eveline Wahrenberger	Kader	30. März
Interne Arbeitsgruppe zusammenstellen: Leiterin der Arbeitsgruppe: Eveline Wahrenberger Mitglieder der Arbeitsgruppe: Christian Hänggeli, Cornelia Hirsiger, Patricia Lang, Biljana Stojanovic, Nadja Scheidegger, Cyrill Guyer, Elisabeth Berchtold, Silvia Zwahlen, Oli Grimm	Kader	30. März
Externe Fachbegleitung	Claudia Gloor Daniel Oberholzer Mathias Widmer	14. April 20. Mai 28. Sept. 04. Nov.
Austausch und Themenbearbeitung innerhalb der Arbeitsgruppe	Arbeitsgruppe mit Steuergruppe	April bis Nov. Jeweils 1x pro Monat
Teamsitzungen (Fallbeispiele reflektieren / gemeinsam austauschen und erfahren)	Heidi Stadelmann im Austausch mit der Steuergruppe	Monatlich 1x
Resonanzgruppe erstellen: Rita Andenmatten, Sabrina Mathis, Sonja Meier, Iris Rhobachi, Beni Tschopp, Silvia Roos	Steuergruppe	17. Juni
Dokumentationssystem Promova nach der Einführung (28. Sep. / 4. Nov.) präsent halten	Bernadette Beck Luzia Dillier Heidi Stadelmann	

Aufgaben der verschiedenen Rollen:

Steuergruppe:

- Den Entwicklungsprozess planen, koordinieren und die erwünschte Richtung in einem „angemessenen“ Tempo beeinflussen
- Die Aufgabenschritte begleiten und reflektieren
- Den MitarbeiterInnen und BewohnerInnen unterstützend und beratend beistehen
- Die positiven und negativen Einflussfaktoren wahrnehmen, reflektieren und deren Auswirkungen beeinflussen
- Meinungs austausch an Rapporten anregen
- Stressphänomene wahrnehmen und thematisieren
- Der eigenen und der Team-Psychohygiene Sorge tragen

Arbeitsgruppe:

- Theoriegrundlagen reflektieren und gemeinsames Verständnis aufbauen
- Mittelfristige Ziele setzen (zusammen mit der Steuergruppe)
- Theorietransfer zur Basis unterstützen
- Stimmungen im Team wahrnehmen: Anregungen, Fragen und Beobachtungen aufnehmen und austauschen
- Den Resonanzbriefkasten auswerten
- Zukünftige interne Schulung für neue MitarbeiterInnen ausarbeiten

Resonanzgruppe:

- Die Gruppe nimmt die Resonanz von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen auf
- Sie sprechen diese an und machen die MitarbeiterInnen und BewohnerInnen aufmerksam, dies im sogenannten Resonanzbriefkasten zu deponieren

Die verschiedenen Rollen und Prozesse (Organisation, Lernen, Information, Umsetzung, Teambetreuung) und ihre Interventionsmethoden zu balancieren, stellten für mich persönlich die stärkste Herausforderung dar. Immer wieder musste ich erfahren, wie fest die Prozesse voneinander abhängig waren und stets erneut gesamthaft veranschaulicht werden mussten. In beweglichen und konstruktiven Diskussionen sowie Auseinandersetzungen ist es uns in der Steuergruppe mit unserer Auftragsgeberin Annelies Böttig gelungen, die Koordination auf gutem bis sehr gutem Kurs zu halten.

Im Jahr 2011 wird uns die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Betreuungsarbeit auf der Grundlage Funktionale Gesundheit weiterbeschäftigen. Es freut mich bereits heute, erste Erfolge des Kulturwandels zu erkennen und in meinem nächsten Jahresbericht darüber zu berichten.

EDV (Vreni Wechsler / Martin Eicher)

Das Warten und Pflegen unseres Servers und der Arbeitscomputer ist die Hauptaufgabe des EDV-Teams.

Dazu gehören das monatliche Herunterladen und Installieren der neusten Sicherheits-Updates von Microsoft Produkten, wie z.B. Internet Explorer, Betriebssystem (Windows XP) und Office-Produkten (Word, Excel, Powerpoint, Outlook etc...).

Ebenso werden die neusten Versionen des Adobe Reader oder des Adobe Flashplayers heruntergeladen und installiert.

Auch die Programmiersprache Java bzw. die Laufzeitumgebung muss immer auf den neusten Stand gebracht werden. Sun Microsystems bietet dazu periodisch das neuste Java Update an, welches auf den Computern installiert werden kann.

Weiter mussten für diverse Mitarbeitende neue User- und E-Mail-Konten auf dem Server erstellt und alte entfernt werden.

Im Juni wurde im Rahmen der funktionalen Gesundheit das Softwareprogramm „promova“ durch die Firma Diartis in Brugg installiert. Die Firma bietet Dienstleistungen im Sozialen Bereich an. Immer wieder sind Fehler aufgetreten. Unter anderem hat auch die Firewall den Zugriff auf das Programm blockiert. Mit der Firma Diartis wurden die Fehler jeweils besprochen und konnten in den meisten Fällen via Fernwartung behoben werden.

Im Server wurde eine zusätzliche Festplatte eingebaut, so dass wieder genügend Speicherkapazität für Daten vorhanden ist.

Dank des zusätzlichen Speicherplatzes war es endlich möglich, die neue Antivirus-Software von Trendmicro zu installieren.

Auf Grund der seit Jahren unbefriedigenden EDV-Supportlösung hat sich der Stiftungsratsausschuss entschlossen, einen Supportvertrag mit der Firma Login Network aus Littau einzugehen. Mit Herrn Medina haben wir einen kompetenten Ansprechpartner und sind voller Zuversicht auf die weitere Zusammenarbeit.